

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 53 (1994)

Artikel: Üuser Tierlein am Bärg
Autor: Klopfenstein, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Üuser Tierleni am Bärg

Gvicht (Rindvieh)

Es Chalb, es Chälbi, es Chälbschi, es Chälbscheli; e Putz, es Pützi; e Zwick; es Määschi, es Määscheli; e Jehrlig; es Guschti, es Güschtli, es Güschteli; es Rind, es Rinderli; e Zitchue, es Zitchueli; es Uberrind; e Chue, es Chueli, es Chüeli; en Erschtela; en Überggangni; en Usmerza; e Wascha (la vache); e Loopa, die luube Loopa, es Lööpi; e Muni, e Münel, es Muneli, e Stier; es chenigs Chueli (kennt den Meister); e Lägera (alte müde Kuh, die im Stafelläger grast); e stierigi Chue; e Chue zuelaa; d Chüe galte, d Chüe erwärfe, ds Gvicht biset; e Tile, e Mescher, e Fige (Feigenwarze); e Gvichtguege (Vehnatur).

Lockruf: Choem-sä-sä-sä! Pützi-pützi-pützi! Chälbschi chum!

«Woel, di Berta het di *Tiereni* suveri ghabe, dia het den alben di Pützeni gstrichen u gstriche, bis si völig e Füdlenglanz hii ghabe.» (P.A., Holieba)
«Hescht der Tüüfel im Häärde?» meinte ds R... Jilgi, wan es Muneli uweeg het gmacht.

Vater kosend zum Kind, das ihn angenehm überrascht hat: «E du schiessiga Putz!»

Es Chälbschi nüügget (= will Milch); *Lempe* = unten am Kuhhals; *Stier*: E luuba Hudi; der Muni *poegget* (= Drohhaltung); «Ii, das Chalb ischt *teeätigs!*» (nimmt gut zu).

Ds Glüdem (Kleinvieh)

Giiss

Es Gitzi, en Gitza, en Giba, d Gibeni; es Giissi, en Giiss; es Böcki, em Bock; es Stäreli, e Stärela; e G'hürni, e Schrage; es Mütti, e Mutta, e Mutsch; e Chiber.

Ds Peeti het duemale e trageni Gitza i Stigelschwand inhi verchuuft, mit Wärschaft fur Mitti Hornig. Endi Merze uberchunnts em Brief, di Gitza hiige de nug nüt gitzenet, äs söli ga Bschiid gä. U ds Peeti ischt ggange. Am Aabe, was em hiim trappet ischt, fragt der Nachpur, wien das jitz gmacht hiigi. Ds Peeti siit: «Äs ischt ja schon esoe. Aber ig ha si due trööschtet, d'Gitza giisseni de scho. Si söle nume Geduld ha! Ds Abrahams Frouw sigi imel oeg 90jerig worde, u hiigi nug em Büeb uberchoe.» (Büeb = Originalsprache vam Peeti).

Sprichwörter und Redensarten:

- Di Ghürne sin de Mutte miischer.
- Was der Bock va mu sälber wiis, das trüwet er der Giiss.

Lockruf: Gitz-gitz-gitz!

Bänze

Es Bänzi, em Banz, d Bänze, d Hälembänzeni; es Scheäfi, es Schääfi, es Schaf; en Ouw (Aue), e Lammerouw; e Chilber, en Urfer; e Stacke; e Schafbock, e Widder.

Lockruf: Häl-häl-häl!

Fleäschwula = helle, weiche Wolle.

Am Adelbodemärit het es Manndli nug fin e tola Stacke gfiilsnet. Entlig chunt e Chüüffer, gschouwet ne, märtet epis u fragt nug: «Isch en gäbiga?» Ds Manndli rühmt: «O ja, ds lüübscht u freindscht Lämmschi im ganze-n Adelbode!» Due hets ds Gält uberchoe. Äs het ds dräckig, verchnopfet Stricki losbunde, hets dem Chüüffer i d Hand drückt u ne ghiisse: «Wa jitz hab ne-n de, wan där giit der de!»

Buseni

Es Fäärli, es Fätschi; es Süwi, es Süwli, e Suw; e Fasel, vier Fasla; es Schwindli, es Schwii; es Busmocki, es Büsi, es Busi, üüser Buseni; e Springer; es Hoss, äs hosselet (Sauordnung in der Hütte); en Uusche; en Äber, en Baarg; e Motz; e Moora, e Färlismoora; es Usmaschtsüwli; es Metzgsüwli, e Metzgsuw.

Fäärle (oder: fäädle = Junge werfen); es Schwindli *ringe*.

Lockruf: Bus-bus-bus! Hösch-hösch-hösch!

Der Edi het mer iinischt gsiit: «Ja, hüt wärde d Chind schon anderscht erzoge wa früijer. Da ischt weenig von Oernig haa. Aber wen ig albe zun de Groeschinde gange, sägen ig nüt.» Due siit ds Margrit: «Chascht sine, iismal het mer grad es Groschind gsiit: «Der Grosatt het gsiit, wier hiigen e Süwordnug!» .»

«Metzger Murer muess mier moere mit mim mutte Metzgermässer mis mager *Mötzi* metzge!»

Schnüüga = Nase des Schweinskopfes.

«Hab di Schnüüga druus!» (Schweig lieber!)

D Schwindeni rützen in der Süwstiije u wellte Sirbena (rütze mit geschlossenem ü).

Hund

Es Hündi, es Hundeli; es Hündschi; e Gäwtscher, e Ggäwel; e Hund, e Tribhund, em Brüelhund, e Pillhund, e Jaghund, en Gälbüügler, e Frässhund.

Büüssi

Es Chätzi, e Chatz; (*ch* ganz weich gesprochen); es Püüssi, e Puussa, e Puna; es Müni, e Müna, e Muna; es Miäuwi, e Raauwa; em Bringa, em Brock; e Rüüd (Kater).

D Chatz ischt rümligi, d Chatz het gjungenet, e Chatz baarge (liebkosen).

Scherzvers: Ääliebs Püüsi! Ääliebs Püüssi! Böesi-böesi-böesi Chatz!

Lockruf: Müni-müni-müni-müni!

Chatzgade = Raum unter dem Dach über dem Gaden, geöffnet zur tiefer gelegenen Heubühne.

Es Manndli, wa g'chüefferet het, un es Husmattli u zwüü Chueleni het ghabe, het traboesset, wie-n-äs hüür Höw hiigi; ja d Dili plitt-plitt-volli gstunggets Höw bis i d Rafen uehi, – da hetti net esmal meh d Chatz Platz g'habe fur uf em Höwstock z'lige. Miint due Tragsel zue mu: «Oh, säg äbe; potz wohl! Du würscht de nug fin e Puna ha!»

Bibeni

Es Bibi, em Biba, d Bibeni, d Hüender.

D Hüender tüe graagle, tüe ggaggle (nah'm lege), tüe sig muusse.

Tiere in Flurnamen

Schulbezirk Boden: Bäreschwand, Bockmatti, Bockschürmätti, Eselmattli, Eselmoos, Giissbruni, Giissmoes, Hüendermätti, Hundsgrabe, Chüematti, Rossfärich, Schafbärg, Tierbärg, Tierhüri, Trunigschafwiid, Rossbode (im Louweli).

Schulbezirk Hirboden: Hirzbode, Hirzbodeport, Hüenderstii, Chalberwiid, Chüebächi, Rappeflueh, Schwimattli, Tierchumi.

Schulbezirk Innerschwand: Schafwiid, Tubefels, ds Giisseggi (beim Schwandfälgrat).

Schulbezirk Stigelschwand-Gilbach: Bäreluub, im Bärlischwand, Eselwiid, Hanemoes, an der Hüenderegge, Hüendersädel, im Hore, Horebrügg, Chatzehubel, im Chraji, Chüebachgrabe, in der Chüematte, im Chüewaldi, im Chüebodmi, Rossbach, Rosswiid, im Rosszun, im Schaf-tääli, Schafwiid, Stierebärg, Tierbärg, i ds Zryds Schafwiid.

Schulbezirk Ussereschwand: Fuxwiidli, Giissmätti, Hüenderschnüeregga, Chalberwiidli, in der Chüematte.

Rinderwald: Giishimel

(Quelle: Liste der Gemeinde Adelboden, von 1955)

«We mu uf em Bockmätti am Trunig mit nere Hutte chöni der Schnee tecke, chöne si uf der Bodezälg uuslaa.»